

Mit Plane, Paletten und Portugiesisch: Ein kleiner Glücksmoment in der Logistik

Category: Achtsamkeit, Goldblättchen, Leben

21. Juli 2026



Es gibt Tage in der Logistik, da läuft alles nach Plan: Lkw kommt pünktlich, Ware steht bereit, Stapler schnurrt wie ein zufriedener Kater und niemand fragt fünf Minuten vor Feierabend: *„Kann das noch schnell raus?“*

Und dann gibt es Tage, an denen zusätzlich noch etwas passiert, womit man nicht rechnet: ein echter kleiner Glücksmoment zwischen Laderampe, Lkw-Plane und Sprachbarriere.

Heute kam ein portugiesischer Fahrer zu uns, der kaum Deutsch oder Englisch sprach. Also standen wir da: er mit seinem Lkw, ich mit meinem Auftrag, und zwischen uns ungefähr so viel gemeinsame Sprache wie Platz in einem überfüllten ALDI, wenn es kurz vor Ferienende Schulsachen zu kaufen gibt. Aber manchmal reichen eben keine perfekten Sätze. Manchmal reichen ein paar mutige Brocken. Ich sammelte also mein karges Portugiesisch zusammen – irgendwo zwischen Urlaubserinnerung, Google-Übersetzer-Mut und *„wird schon irgendwie stimmen“* – und sagte:

„Por favor, abra a lona no caminhão à esquerda.“

Also sinngemäß: *„Bitte öffne die Plane am Lkw links.“*

Und siehe da: Der Fahrer verstand mich. Die Plane ging auf. Die Welt drehte sich weiter. Kein internationaler Zwischenfall. Kein portugiesischer Grammatik-Alarm. Nur ein kleiner logistischer Erfolg mit etwas südländischem Flair.

Nach der Beladung verabschiedete ich ihn dann noch mit einem freundlichen:

„Boa viagem“ – gute Fahrt –
und natürlich:

„Muito obrigado“ – vielen Dank.

Der Fahrer freute sich sichtbar. Nicht über perfekte Aussprache, nicht über einen grammatikalisch nobelpreisverdächtigen Satzbau, sondern darüber, dass sich jemand die Mühe gemacht hatte, ihm ein paar Worte in seiner Sprache zu sagen. Zum Abschied reichte er mir die Hand.

Gut, vielleicht war mein Portugiesisch ungefähr so flüssig wie ein 50 Jahre alter VW-Käfer mit stotterndem Motor. Aber es kam an. Und zwar nicht nur sprachlich.

Und genau da war er: dieser kleine Moment, der aus einem ganz normalen Arbeitstag etwas Besonderes macht.

Logistik ist mehr als Ware von A nach B

In der Logistik reden wir oft über Zeitfenster, Lieferpapiere, Ladungssicherung, Tourenplanung und Rampenzeiten. Alles wichtig. Ohne Frage.

Aber manchmal vergisst man dabei, dass hinter jedem Lkw auch ein Mensch sitzt. Einer, der vielleicht seit Stunden unterwegs ist. Einer, der in einem fremden Land versucht, sich zurechtzufinden. Einer, der vielleicht wochenlang nicht bei seiner Familie war. Einer, der froh ist, wenn ihm jemand nicht nur zeigt, wo er hinmuss, sondern ihm auch menschlich entgegenkommt.

Und manchmal braucht es dafür gar nicht viel.

Ein „Por favor“.

Ein „Obrigado“.

Ein freundliches Lächeln.

Oder im Zweifel ein Satz, der klingt, als hätte man Portugiesisch mit beiden Händen aus der Werkzeugkiste gezogen.

Die Grammatik fährt nicht mit – die Geste schon

Natürlich könnte man jetzt sagen: „Na ja, war ja nur ein bisschen Portugiesisch.“

Stimmt. Es war nicht viel. Kein flammender Vortrag über europäische Transportwege. Keine philosophische Abhandlung über Lenk- und Schichtzeiten im internationalen Güterverkehr. Nur ein paar Worte.

Aber genau diese paar Worte haben gereicht, um zu zeigen:

Ich sehe dich. Ich gebe mir Mühe. Du bist hier nicht nur irgendein Fahrer mit irgendeiner Lieferung.

Und das ist im Arbeitsalltag manchmal mehr wert als die schönste Prozessoptimierung.

Mein Fazit des Tages

Man muss keine Sprache perfekt beherrschen, um eine Brücke zu bauen. Man muss nur bereit sein, den ersten wackeligen Satz darüberzugehen.

Heute war diese Brücke portugiesisch, gespannt zwischen Laderampe und Lkw-Plane. Und sie hat gehalten.

Vielleicht nehme ich mir daraus mit: Ein paar Worte in der Sprache des Gegenübers können Türen öffnen – oder eben Planen.

„*Muito obrigado*“, unbekannter Fahrer. „*Boa viagem*“. Und danke für diesen kleinen Glücksmoment im ganz normalen Logistik-Wahnsinn.